



### **Olaf Zimmer**

58 Jahre, 3 Kinder

„Ich wohne in einem selbstverwalteten Wohnprojekt. Seit vier Jahren bin ich Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und engagiere mich dort u.a. im Bereich Inklusion. Darüber hinaus bin ich in diversen politischen Initiativen aktiv.“



### **Anke Maurer**

„Für das Thema Stadtstrecke „Küstenschutz mit Platanen“ und die Interessen der älteren Bürger\*innen möchte ich mich besonders einsetzen.“



### **Kai Stührenberg**

58 Jahre, verheiratet, 3 Kinder

Lange Jahre in der Wirtschaftsförderung tätig und aktuell Staatsrat für Arbeit und Europa.

„Ich setze mich für Chancengerechtigkeit, Ausbildung und gute Arbeit ein.“



### **Gabriele Mahro**

69 Jahre, Juristin

„Nun i.R. möchte ich meine beruflichen Erfahrungen im Beirat einsetzen, für eine sozial gerechtere Stadtentwicklung, für bezahlbaren Wohnraum, gegen Leerstand; für attraktive öffentliche Räume in der Neustadt, kinder- und altengerecht!“



### **Maja Tegeler**

„Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Angebote für Mädchen\*, Frauen\* und junge queere Menschen in der Neustadt finanziell gut abgesichert werden. Wichtig ist auch eine bessere Förderung der Kultureinrichtungen und ein bezahlbarer Zugang zu Kultur.“



### **Charlotte Schmitz**

„Ich stehe an der Seite der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen. Die Schließung des Pflegeheims am Kirchweg ist ein Skandal. Wir brauchen einen kommunalen Altenpflegeträger und Entlastungen für alle die Sorgearbeit leisten.“

# DIE NEUSTADT DENEN, DIE HIER LEBEN!

Unsere Kandidat\*innen  
für den Beirat **Neustadt**

[dasneuerot.de](http://dasneuerot.de)

### **DIE LINKE. Bremen**

Faulenstraße 75 | 28195 Bremen  
[beiratneustadt@dielinke-bremen.de](mailto:beiratneustadt@dielinke-bremen.de)  
[www.dielinke-bremen-linksderweser.de](http://www.dielinke-bremen-linksderweser.de)

V.i.S.d.P.: A. Hein-Fogge | Fotos: Scheffka + Hanebeck

**DIE LINKE.**  
BREMEN UND BREMERHAVEN

# WEM GEHÖRT DIE NEUSTADT?

## Beirat und Bürger\*innenbeteiligung

Der Neustädter Ortsbeirat bietet eine Möglichkeit, an der Gestaltung und Entwicklung des Stadtteils mitzuwirken und die eigenen Interessen einzubringen. Die Entscheidungsmöglichkeiten und damit die Wirkmächtigkeit der Beiräte und ihrer finanziellen Möglichkeiten sind jedoch beschränkt.

Deshalb fordert DIE LINKE:

- Mehr Entscheidungs- und Zustimmungsrechte in Stadtteilangelegenheiten in die Hände des Beirates
- Weitere Stadtteilbudgets, z.B. im Bereich Gestaltung öffentlicher Räume, Spielplätze und intergenerative Begegnungsmöglichkeiten

Wir LINKE stehen für eine verbindliche, transparente und für alle offene Beiratsarbeit. Deshalb fordern wir:

- leichte Zugänglichkeit der Beiratsarbeit
- Fortsetzung des Einsatzes von Videokonferenzen, hybriden Formaten und Streamen
- Soziale und ökologische Initiativen im Stadtteil verstärkt in die Beiratsarbeit einbeziehen.

Das ehrenamtliche Engagement im Beirat braucht, um effektiv zu arbeiten, ein starkes Ortsamt. Deshalb fordern wir für das Ortsamt Neustadt/Woltmershausen:

- Personelle Verstärkung
- Neue barrierefreie feste Räumlichkeiten
- Eine umfassende Ertüchtigung der technischen Ausstattung (Streamen, hybride Formate)

Die Neustadt gehört den Menschen, die hier leben. Mit und ohne deutschen oder EU-Pass. Alle sollen sich einbringen können, aktiv und passiv. Deshalb fordern wir:

- ein Beiratswahlrecht für alle Neustädter\*innen!

## Wohnen muss bezahlbar bleiben und Bauen umweltverträglich!

Die Boden- und Mietpreissteigerungen sind lange in der Neustadt angekommen. Dazu kommen zahlreiche Leerstände und Umnutzung von Wohnraum zu Ferienwohnungen. Der knappe Wohnraum und die steigenden Mieten gefährden zunehmend das existentielle Bedürf-

nis, das Menschenrecht auf Wohnen. DIE LINKE wird sich deshalb im Beirat einsetzen für

- Mehr kommunalen und genossenschaftlichen Wohnraum in der Neustadt
- Bei Neubau und Bebauungsplänen hohe Sozialwohnungsquoten und preisgedämpfte Mieten
- Auch in der Neustadt mehr Wohnungen für „housing first“ - gegen Obdachlosigkeit
- Einhaltung des „Bremer Standards“ für ökologisches Bauen
- Frühzeitige Beteiligung des Beirats vor Verträgen mit Investoren und bei Bebauungsplanung
- Konsequenter Vollzug des Wohnraumschutzgesetzes
- Gewerblichen- und Wohnungsleerstand aufdecken und endlich dagegen vorgehen.

## Sorgende Stadt

Die Insolvenz des Altenpflegeheims Kirchweg zeigt, dass dieser so wichtige Bereich der Daseinsvorsorge nicht den Privaten überlassen werden darf; öffentliches, kommunales Eingreifen tut Not! Als LINKE im Beirat Neustadt wollen wir uns dafür einsetzen, dass

- die Versorgung der Bevölkerung in der Neustadt mit menschenwürdigen Alten- und Pflegeheimplätzen gesichert ist,
- Bremen einen kommunalen Altenpflegeträger gründet. Die Immobilie der „Inneren Mission“ am Kirchweg, in der bis März alte Menschen in einem Pflegeheim wohnten, darf nicht zu einem weiteren Spekulationsobjekt in der Neustadt werden.

Wir als LINKE fordern deshalb:

- Kauf der Immobilie am Kirchweg durch die Stadt Bremen.
- Einen runden Tisch mit Neustädter Bürger\*innen über die zukünftige Nutzung des Gebäudes.

## Verkehrspolitik

Als LINKE wollen wir mit dem „Fahrplan Verkehrswende Neustadt 2033“ auch im Beirat eine sozial gerechtere und ökologische Verkehrspolitik machen:

Der ÖPNV muss leistungsstärker und günstiger werden! Die Straßenbahnlinie 4 muss auch sonntags und täglich bis mindestens 21 Uhr 10minütig fahren! Fuß, Rad und ÖPNV müssen gegenüber PKW priorisiert

werden. Dazu...

- ...wollen wir die Fußwege verbreitern, sodass jeder sie benutzen kann.
- ...setzen wir uns ein für flächendeckend geschützte Radwege, was die Sicherheit erhöht.
- ...fordern wir auf Hauptverkehrsstraßen mehr Querungsmöglichkeiten wie hochgeplasterte Zebrastreifen, sodass auch Ältere und Kinder sicher die Straße queren können.

## Neustädter Stadtstrecke

Wir stehen für Hochwasserschutz und Bürger\*innenbeteiligung. Deshalb unterstützen wir aktiv das demokratische Anliegen der Bürgerinitiative „Platanen am Deich“, den Volksentscheid „Küstenschutz mit Platanen“ durchzuführen.

## Gemeinsam in der Neustadt

In Zeiten, in denen Menschen massiv von Preissteigerungen, wachsender Armut und Isolation betroffen sind, ist es wichtig, gemeinschaftliche und „nonprofit“ Angebote im öffentlichen Raum zu schaffen.

Wir fordern deshalb:

- überdachte Sitzmöglichkeiten
- öffentliche Toiletten
- Trinkwasserbrunnen
- öffentliche Fitnessgeräte
- öffentliche Grillmöglichkeiten
- öffentliche Flächen zur Partynutzung
- altersübergreifende Spielplätze
- öffentliche Flächen für Graffiti

